

Kurzer Beitrag zur Faunistik ausgewählter Tiergruppen

(PORIFERA, MOLLUSCA, BRYOZOA, AMPHIBIA, MAMMALIA)

Von Paul MILDNER und Johanna TROYER-MILDNER

Mit 2 Abbildungen

PORIFERA, SPONGILLIDAE (TIERISCHE SCHWÄMME, SÜSSWASSERSCHWÄMME)

Die Hauptverbreitung der Süßwasserschwämme liegt in den Tropen, in Europa leben nur wenige Arten, die klumpen- oder geweihförmige Überzüge an untergetauchten Gegenständen wie Schwemmholz oder Schnecken- und Muschelgehäusen bilden. Der Schwammkörper ist von einem Kanalsystem durchsetzt, das es diesen Tieren ermöglicht, mittels Kragengeißelzellen (Choanocyten) täglich das 20.000-fache ihres eigenen Volumens an Wasser durchzupumpen.

In den Fließgewässern des Glan- Gurk- Bereiches finden sich in den Abflüssen einzelner Seen und Teiche zum Teil sehr massive Bestände an Spongilliden. So überzieht der Geweihschwamm, *Spongilla lacustris*, zeitweise das gesamte Bett des Abflusses des Großen Treimischerteiches bei Viktring. Weitere Belege stammen von den Abflüssen des Hafnersees und des Damniteiches bei Moosburg. Eine weitere Art, *Eumapius fragilis*, konnte zusammen mit dem Klumpenschwamm, *Ephydatia fluviatilis*, im Abfluß des Östlichen Kleinmüllerteiches – er zählt zu den Hallegger Teichen – nachgewiesen werden (MILDNER 1995).

Im Glan- Gurk- Gebiet konnten auch mehrfach „Schwammfliegen“ oder „Schwammhafte“ nachgewiesen werden (Abflüsse des Großen Treimischerteiches, Damniteiches und Hafnersees). Die Larven dieser Netzflügler parasitieren an Schwämmen, während sich die Imagines ganz knapp oberhalb der Wasserlinie an Ufervegetation aufhalten (WEISSMAIR & MILDNER 1995).

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Süßwasserschwämme in Kärnten bisher aus dem Zentralkärntner Raum, dem Drau-, Gail-, Lavant-, Glan- und Gurkbereich belegt werden konnten. Den hohen Temperaturansprüchen von Spongilliden entsprechend, verteilen sich die Nachweise auf stehende und fließende Gewässer in niederen Lagen, von 375–600 m ü M.

LITERATUR

MILDNER, P. (1995): Süßwasserschwämme (Porifera, Spongillidae) aus Kärnten. – Carinthia II, 185/ 105: 449- 459.

WEISSMAIR W. & P. MILDNER (1995) Zur Kenntnis der Schwammfliegen (Neuroptera: Sisyridae), ihrer Wirte und Wohngewässer in Kärnten. - Carinthia II,185/105: 535- 552.

MOLLUSCA (WEICHTIERE)

Die kühleren Bereiche von Fließgewässern werden nur von wenigen Schnecken und Muscheln besiedelt, wie zum Beispiel der Flußnapfschnecke *Ancylus fluviatilis*; sie findet sich im gesamten Glan- Gurk- Gebiet relativ häufig. Spezialisiert auf den Lebensraum von Quellen und deren Abflüssen sind Quellen- und Brunnenschnecken, in Kärnten die Gattungen *Bythinella*

und *Graziana*, was den bisherigen Erforschungsstand betrifft. Eine Übersicht der bisher aus Kärnten festgestellten *Graziana*-Arten publizierten HAASE & MILDNER (1996). Besonders hervorzuheben ist hier die Klagenfurter Brunnenschncke *Graziana klagenfurtensis*, die aus der Georgsquelle in St. Ruprecht- Klagenfurt beschrieben wurde und nach den bisherigen Kenntnissen ein Endemit der Sattnitzquellen im Bereich von Klagenfurt sein dürfte.

In den Abflüssen von Seen und Teichen der tieferen Lagen finden sich neben der Schnauzenschncke *Bithynia tentaculata* und – stellenweise- der Spitzen Sumpfdeckelschncke *Viviparus contectus* vor allem Teich-, Fluß- und Malermuscheln (Unionidae). Folgend sollen kurz die aktuellen Bestände an Unioniden im Glan- Gurk- Gebiet aufgezählt werden: Gemeine Malermuschel, *Unio pictorum*: Abfluß des Großen Treimischerteiches in Viktring; Abfluß des Damniteiches in Moosburg. Gemeine Flußmuschel, *Unio crassus*: Abfluß des Damniteiches in Moosburg; Abfluß des Mühlteiches in Moosburg; Wölfnitzbach zwischen Moosburg und Ratzenegg; Wölfnitzbach in Ponfeld; Abfluß des Hafnersees SW Piescherken; Abfluß des Rauschelesees W Viktring; Abfluß des Großen Treimischerteiches in Viktring; Abfluß des Hörzendorfer Sees bei Hörzendorf; Glanfurt zwischen Wörther See und Siebenhügel; Glanfurt zwischen Siebenhügel und Glan; Zinsdorfer Bach SW Hollern. Große Teichmuschel, *Anodonta cygnea*: Abfluß des Damniteiches bei Moosburg; Abfluß des Hafnersees SW Piescherken; Abfluß des Großen Treimischerteiches in Viktring. Gemeine Teichmuschel, *Anodonta anatina*: Abfluß des Damniteiches bei Moosburg; Zinsdorfer Bach SW Hollern.

Die Lebensbedingungen für alle Unioniden haben sich in den letzten Jahrzehnten eklatant verschlechtert und man muß bemerken, daß viele der ehemals in Kärnten bekannten Populationen heute bereits erloschen sind.

Demgegenüber sollen zwei eingeschleppte Mollusken gestellt werden, die auch in Fließgewässern des Gurk- Glan- Gebietes eingedrungen sind. Es handelt sich um die Wandermuschel *Dreissena polymorpha*, die beispielsweise im Abfluß des Keutschacher Sees und in der Glanfurt starke Populationen bildet und um die Neuseeländische Zwergdeckelschncke, *Potamopyrgus antipodarum*, die erst kürzlich aus dem Wölfnitzbach in Ponfeld – Klagenfurt nachgewiesen werden konnte (MILDNER 1996).

LITERATUR

- HASSE M. & P. MILDNER (1996): Hydrobiidae (Gastropoda, Prosobranchia) Kärntens: Zur Verbreitung der Gattung *Graziana*.- Carinthia II, 186/106: 571– 574.
- MILDNER, P. (1997): Die Neuseeländische Zwergdeckelschncke *Potamopyrgus antipodarum* (GRAY, 1843) in Kärnten..- Carinthia II, 187/ 107: 21– 23.

BRYOZOA (MOOSTIERCHEN)

Die Moostierchen (Bryozoa) umfassen etwa 4.000 Arten, die zum Großteil marine Lebensräume bewohnen; im Süßwasser kommen – weltweit – nur rund 30 von ihnen vor. Moostierchen bilden stets Tierstöcke, die sich aus vielen unabhängigen Einzeltieren zusammensetzen. Die meisten Süßwasserbryozoen bevorzugen die Uferzonen von verschiedenen Gewässern, da sie dort genügend Substrat zur Anheftung finden und hier Überzüge bilden können, die an den Wuchs von Moospolstern erinnern (Name!).

Im Glan- Gurk Gebiet konnten in den Fließgewässern bisher fünf Arten festgestellt werden

(TROYER- MILDNER & MILDNER 1992). Es handelt sich um *Fredericella sultana* (Zinsdorfer Bach SW Hollern), *Plumatella fruticosa* (Abfluß des Hafnersees bei Plescherken, Längsee- Ausrinn), *Plumatella repens* (Abfluß des Hafnersees bei Plescherken, Abfluß des Hörzendorfer Sees bei Hörzendorf, Längsee- Ausrinn) *Plumatella fungosa* (Abfluß des Östlichen Kleinmüllnerteiches- Hallegger Teiche) und *Cristatella mucedo* (Abfluß des Hafnersees bei Plescherken, Abfluß des Großen Treimischerteiches in Viktring).



Abb. 35: Moostierchen *Fredericella sultana* (BLUMENBACH, 1779). Foto: P. MILDNER

Tiergeographisch sind die Süßwasserbryozoen eine sehr einheitliche Gruppe ohne Endemiten im engeren Sinn, bedingt durch den leichten Transport ihrer Statoblasten (Dauerstadien) über weite Strecken. Sie zeigen aber standortabhängig eine große Variabilität in ihrer Erscheinungsform. Die Wuchsform der Kolonien hat in letzter Zeit als Bioindikator von Gewässern an Bedeutung gewonnen (RAO, AGRAWAL & DIWAN 1985).

LITERATUR

- RAO, K. S., V. AGRAWAL & P. DIWAN (1985): Studies on water quality monitoring with freshwater Ectoprocta as indicator. – In: Bryozoa: Ordovician to Recent (Ed. NIELSON, C. & G. P. LARWOOD).
- TROYER-MILDNER, J. & P. MILDNER (1992): Zur Kenntnis der Bryozoenfauna Kärntens (Tentaculata: Ectoprocta). – Carinthia II, 182/102: 579- 589.

AMPHIBIA (LURCHE)

Amphibien sind in mehrfacher Hinsicht außerordentliche Lebewesen. Während sich erwachsene Tiere sowohl im Wasser als auch auf dem Land aufhalten können, ist die Entwicklung der Jungtiere, durch ein Larvenstadium bedingt, streng an Gewässer gebunden. Eine Ausnahme

besteht beim Alpensalamander (*Salamandra atra*) der, in Anpassung an die Verhältnisse im Gebirge, lebende Junge zur Welt bringt.

Als Laichplätze von beinahe allen heimischen Arten fungieren stehende, warme Gewässer, vor allem in niederen Höhenlagen. Lediglich der Feuersalamander, *Salamandra salamandra*, legt seine Larven in das kühle Wasser klarer Waldbäche, Waldteiche und Quelltümpel ab, in welchen sich dann die Metamorphose vollzieht. Die Larven von Feuersalamandern konnten u. a. im Elsgraben und in den Bächen der Sattnitzberge (Predigtstuhlbach, Gurnitzer Bach, etc.) nachgewiesen werden. Erwachsene Feuersalamander bevorzugen feuchte, schattige Wälder der Hügel- und Bergregion bis 1000 m Meereshöhe. Die Tiere verlassen ihre Verstecke nur bei hoher Luftfeuchtigkeit (Regen!) oder in den Morgenstunden.

Der Feuersalamander wird als sehr auffälliger Lurch in Kärnten volkstümlich als „Goldwurm“ oder „Miltwurm“ bezeichnet.

MAMMALIA (SÄUGETIERE)

Von den in Kärnten lebenden Säugetierarten sind einige an aquatische Lebensräume gebunden. So bewohnt die Sumpfspitzmaus, *Neomys anomalus*, die Uferregion eutropher Gewässer, namentlich Bach-, See- und Teichufer. Sie wurde, wie auch die Wasserspitzmaus, *Neomys fodiens*, an Fließgewässern im Glan- Gurk- Gebiet nachgewiesen (SPITZENBERGER 1995).



Abb. 36: Fischotter (*Lutra lutra*). Foto: B. GUTLEB

Ursprünglich aus Nordamerika stammend und als Pelztier in Europa eingebürgert, konnte sich die Bisamratte, *Ondatra zibethicus*, auch in den Tallagen des Glan- Gurk- Gebietes bestens eta-

blieren. Bismarratten ernähren sich während der Vegetationsperiode ausschließlich von Pflanzen und fressen im Winter Muscheln, die am Ufer aufgebrochen und verzehrt werden. An derartigen Freßplätzen können sich oft hunderte aufgebrochene Muschelschalen anhäufen. Somit werden die ohnehin gefährdeten Bestände an Maler-, Fluß- und Teichmuscheln durch diese eingeschleppte Tierart zusätzlich empfindlich dezimiert.

Vom Oberlauf der Gurk und vom Wimitzbach wird immer wieder das Auftreten des Fischotters, *Lutra lutra*, gemeldet.

Möglicherweise handelt es sich hierbei um durchwandernde Exemplare (GUTLEB 1996). Der Fischotter, nach dem Dachs die zweitschwerste heimische Marderart, ist in den letzten dreißig Jahren in seinem Bestand in Mittel- und Westeuropa stark zurückgegangen. In Österreich stellen das Mühl- und Waldviertel den wichtigsten Lebensraum dar, außerdem kommt die Art im Südburgenland und in der Südsteiermark vor. In Kärnten wurden bei einer speziellen Kartierung (WIESER 1993) an der Drau oberhalb von Spittal, an der Gail, der Gailitz und an der Mündung des Lippitzbaches Hinweise auf Fischotter gefunden.

LITERATUR

- GUTLEB A. (1996): Fischotter - *Lutra lutra* (LINNE, 1758). In: SPITZENBERGER, F., B. GUTLEB, A. ZEDROSSER (1996): Die Säugetiere Kärntens.- Carinthia II, 186/ 106: 265-266.
- SPITZENBERGER, F., B. GUTLEB, A. ZEDROSSER (1996): Die Säugetiere Kärntens. Carinthia II, 186/ 106: 265-266.
- WIESER, A. (1993): Fischottervorkommen in Kärnten zwischen 1880 und 1992. Diplomarbeit, Karl-Franzens- Universität Graz: 1-106.

Anschriften der Verfasser: Dr. Paul MILDNER, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9020 Klagenfurt. Mag. Johanna TROYER-MILDNER, Jesserniggstraße 8, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Mildner Paul, Troyer-Mildner Johanna

Artikel/Article: [Kurzer Beitrag zur Faunistik ausgewählter Tiergruppen. \(Porifera, Mollusca, Bryozoa, Amphibia, Mammalia\). 145-149](#)